**604 Walter Sauer:** *Expeditionen ins afrikanische Österreich.* Ein Reisekaleidoskop. 473 S., Mandelbaum, Wien 2014, 24.90 €.

Die Spuren kolonialer Vergangenheiten in einigen europäischen Ländern, zu denen auch die Lebensgeschichten derjenigen Menschen gehören, die zumeist als Kolonisierte nach Europa kamen, haben in den vergangenen etwa zwei Dezennien verstärkt die Aufmerksamkeit der Geschichtswissenschaft gefunden. Die Historiker gehen selbst Spuren in denjenigen Ländern nach, die keine direkte Kolonialpolitik betrieben haben wie der Schweiz oder Österreich. Der renommierte Wiener Afrika-Historiker Walter Sauer hat sich auf diesem Gebiet große Verdienste erworben. Nun hat er ein Buch vorgelegt, welches alle seine diesbezüglichen Forschungen unter Auswertung derjenigen seiner engagierten österreichischen Kolleginnen und Kollegen in einem gut strukturierten und hervorragend illustrierten Überblick komprimiert. In seinem „Reisekaleidoskop" werden die „afrikanischen Spuren" in ganz Österreich recherchiert und sachkundig präsentiert, nachdem Sauer bereits ein in der Fachwelt anerkanntes Buch über die Geschichte der afrikanischen Diaspora in Wien vor einigen Jahren herausgegeben hat. Entstanden ist nunmehr ein Reiseführer durch Österreich der besonderen Art, einer, welcher zu Kirchen und Museen, zu Denkmälern und Straßenschildern, aber auch zu Gebäuden und Institutionen, Restaurants und Afroshops in der Hauptstadt und in die österreichischen Bundesländer führt. Aus über fünfhundert solcher Stationen formiert Sauer eine neue, weithin unbekannte Geographie Österreichs. In ihr spiegeln sich Geschichten über Sklaverei und Kolonialismus, missionarischer Expansionismus und Entwicklungszusammenarbeit, Solidarität und Integration wider. Jeder der vom Verfasser vorgestellten Orte, die zum Teil mit Abbildungen versehen sind, geben Einblick in ein zumeist begrenztes Kapitel afrikanischer Lebenswelt in Österreich, zumeist auf den Zeitrahmen der königlich und kaiserlichen Monarchie begrenzt oder dort begründet. Aus den vielen Eindrücken von Afrikanern und ihren bis heute existierenden Spuren ist ein weitgehend geschlossenes Bild entstanden. Wer das Buch zur Hand nimmt und darin blättert – wobei es auch durchaus zum Lesen von Anfang bis Ende anregt – wird mit vielen neuen und interessanten Informationen über die Geschichte der afrikanischen Diaspora bekannt gemacht. Aber das vorliegende Werk bietet mehr. Sauer beschreibt im Vorwort sein Anliegen als Versuch „anhand von Spuren zu erschließen", wie die „Afrikabeziehungen und Afrikainteressen im kollektiven gesellschaftlichen Bewußtsein" in der österreichischen Gesellschaft sichtbar sind. Er führt aus: „Da es sich um einen ‚Reiseführer' besonderer Art handelt, der zu ‚sehenswerten' Orten führen soll, sind diese Spuren in der Regel materielle Objekte im öffentlichen Raum" (S. 9). Er möchte aufzeigen, welche Werte oder Klischees das Verhalten der österreichischen „Mehrheitsgesellschaft" gegenüber Afrikanern und Afrikanerinnen in der Vergangenheit bestimmten und auch heute noch bestimmen. Besonders spannend zu lesen sind diejenigen Passagen, in denen koloniales Engagement oder zumindest Interesse an Afrika durchblickt. Ohne Zweifel ist das Vorliegende eines der wenigen Bücher im deutschsprachigen Europa, denen es gelungen ist, die Bewohner und Besucher eines europäischen Staates mit einer hochentwickelten Kultur für diejenigen Spuren zu sensibilisieren, die Afrika und seine Menschen in jenem Land hinterlassen haben. Zugleich sensibilisiert das Buch jedoch andere Europäer, in ihren Heimatländern auf Spuren zu achten, die Migranten aus anderen Teilen der Welt bei ihnen hinterlassen haben. Gegliedert ist das Buch neben einem Vorwort in ein in die Thematik einführendes Kapitel, welches sich erst mit der Geschichte der Beziehungen „der kleinen Region in Mitteleuropa und dem großen Kontinent im Süden" (S. 11) befaßt. Diese hat eine gut zweitausendjährige Tradition. Hier werden die einschlägigen Forschungsergebnisse komprimiert wiedergegeben und verarbeitet. Es werden Hinweise auf weiterführende Informationen im lexikalischen Teil geboten. Zunächst wird die Hauptstadt Wien vorgestellt. Dann folgen die Bundesländer. Wie es nicht anders sein kann, ist die Behandlung der einzelnen Regionen unterschiedlich ausführlich, abhängig von den vorhandenen „Spuren". Es folgt ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein nützlicher Orts- und Personenindex. Besonders hervorzuheben sind die zum Teil farbigen Illustrationen, die die textlichen Erläuterungen bestens visualisieren. Alles in allem kann gesagt werden, daß es sich um ein wichtiges, interessantes, lehrreiches und gut zu lesendes Buch handelt, welches seinen Platz in der postkolonialen Literatur auch in der Zukunft behalten wird.

*Ulrich van der Heyden*